



Münster Marketing

22.11.2023

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Spinnen

Telefon: 492-2700

spinnen@stadt-muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

375 Jahre Westfälischer Friede - Das Erinnerungsjahr vom 15. Mai bis zum 25. Oktober 2024

Beratungsfolge

05.12.2023	Betriebsausschuss Münster Marketing	Bericht
13.12.2023	Hauptausschuss	Bericht
13.12.2023	Rat	Bericht

Bericht:

Der Rat nimmt den Bericht über Organisation, Durchführung und Resonanz des Programms „375 Jahre Westfälischer Frieden“ zur Kenntnis.

Mit Vorlage V_0821_2021 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung beauftragt, für das Erinnerungsjahr an 375 Jahre Westfälischer Frieden ein Programm zu konzipieren und umzusetzen, das mindestens den Zeitraum vom 15. Mai (spanisch-niederländischer Separatfriede) bis zum 24./25. Oktober (Unterzeichnung und Verkündung des Friedensschlusses in Münster und Osnabrück) umfasst. Der Rat hat den Eigenbetrieb Münster Marketing mit Programmentwicklung, Koordination und Umsetzung beauftragt.

Die Verwaltung hat diesen Auftrag umgesetzt und mussten dabei sowohl mit dem Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 als auch mit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 umgehen. Diese und andere internationale Konflikte haben die komplette globale Sicherheitsarchitektur verändert und beeinflussen das Sicherheits- bzw. Unsicherheitsgefühl und die Zukunftsangst der Menschen weltweit - natürlich auch in unserer Stadt. Die Erinnerung an den Westfälischen Frieden hat damit eine ganz neue, sehr aktuelle und für jeden und jede sehr persönliche Bedeutung erhalten.

Das Konzept des Jubiläumsjahres

1. Erinnerung – eine Gemeinschaftsaufgabe der Stadtgesellschaft

Die Erinnerung an den Westfälischen Frieden 2023 sollte sich von den Feierlichkeiten 1998 deutlich unterscheiden. Standen damals die gekrönten Häupter der europäischen Königshäuser und eine große Europaratsausstellung im Mittelpunkt des Programms, so sollten in diesem Jahr die Bürgerinnen und Bürger und ihre je unterschiedlichen Perspektiven auf den Frieden den erklärten Mittelpunkt des Programms darstellen.

2. Erinnerung für die Zukunft der nächsten Generation

Das Programm hatte den Anspruch, vor allem auch die junge Generation mit ihren Positionen zur

Zukunft der Welt zu Wort kommen zu lassen und prominenten Raum für ihre Darstellung zur Verfügung stellen.

3. Programmverantwortung der Stadtgesellschaft

Das Programm war nicht wie 1998 kuratiert und fachlich von einer (städtischen) Stelle begleitet, sondern komplett offen für jede Institution und jeden Träger, für jede Person und jede Initiative. Die koordinierende Funktion beschränkte sich auf eine sinnvolle Terminorganisation sowie die Gestaltung des Auftaktes, der Mitte und des Schlusses. Zudem haben wir viele Projekte motiviert und auf unterschiedlichen Wegen möglich gemacht; unter anderem die „Peace Projects“ die mit 100 000 Euro von der Sparkasse Münsterland Ost unterstützt und von der Stiftung Bürger für Münster ausgelobt wurden.

4. Die Erweiterung der Perspektive auf den Globalen Süden und den Globalen Norden

Die Perspektive der Auseinandersetzung mit dem Frieden sollte anders als in 1998 deutlich über Europa hinausgehen und auch den Globalen Süden und den Norden prominent in die Diskussionen zu den Bedingungen für globalen Frieden einbeziehen.

5. Jubiläum mit Außenwirkung

Das Programm sollte im Ton und in der Anmutung eine würdige Erinnerung und ein Nach- und Vor-denken in die Zukunft werden, die Gefühlslage der Menschen im Blick behalten und möglichst auch über Münster hinaus wahrgenommen werden.

Das Ergebnis

Mit dem großen Schluss am 24. Oktober 2023 in Münster und am 25. Oktober 2023 in Osnabrück ist das Programm im definierten Zeitraum abgeschlossen. Das bedeutet allerdings nicht, dass keine weiteren Veranstaltungen folgen, die sich explizit mit dem leider so aktuellen Thema von Krieg und Frieden auseinandersetzen. Im Gegenteil! So wird im Frühjahr 2024 der Internationale Preis des Westfälischen Friedens der WWL an den französischen Präsidenten verliehen und es sind weitere Veranstaltungen bekannt, die wir auf unserer Friedenswebsite www.stadt-muenster.de/frieden auch bewerben und kommunizieren.

Insgesamt lässt sich für das Jahr ein ausgesprochen positives Fazit ziehen:

Es ist gelungen, die gesamte Stadtgesellschaft in das Nachdenken über den Frieden einzubeziehen. Wir haben nachweislich mehr als 100 000 Menschen mit den Veranstaltungen des Jahres direkt erreicht. Die mediale Aufmerksamkeit war vor allem für einzelne Veranstaltungsbausteine wie der Eröffnung, den Tag des offenen Denkmals, der Westfälischen Friedenskonferenz der WWL und vor allem dem Abschluss mit dem „Westphalian Peace Summit“ und der Inszenierung „Logging for Peace“ immens hoch bis hin zu Tagesschau und Tagesthemen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen und einer beachtlichen Reichweite in den sozialen Medien. Die vor allem mit dem Abschluss entstandenen Bilder des illuminierten Prinzipalmarktes sind auch international wahrgenommen worden und bleiben so als Erinnerung an dieses Jubiläum erhalten.

Wir haben gut daran getan, auf die Kreativität, das Engagement und die Qualität der Arbeit der verschiedenen Institutionen in unserer Stadt zu setzen: sowohl die städtischen Einrichtungen, u. a. das Theater Münster, das Stadtarchiv mit dem Historikerpreis und dem Engagement für die wissenschaftlichen Symposien, als auch andere wichtige Partner wie die WWL mit der sehr beachteten Westfälischen Friedenskonferenz, der LWL, der Exzellenzcluster Religion und Politik der Universität Münster, die IHK, die Stiftung Westfaleninitiative, zahlreiche freie Kultureinrichtungen und -gruppen und die Stiftung Bürger für Münster - um nur einige zu nennen - sie alle haben mit ihrer Kraft das Jubiläumsjahr geprägt und stark gemacht. Oftmals führt der Verzicht auf eine eigene Programmhandschrift zugunsten von Vielfalt und Freiheit der einzelnen Beiträge zu Niveauverlust und einer schlechten Erkennbarkeit nach außen. Das war hier ausdrücklich nicht der Fall: das Programm war nicht beliebig, sondern ausgewiesen qualitativ und klar in der Erzählung. Finanzierung

Der Rat hat in seiner Entscheidung der Budgetbildung durch Kumulation verwandter Haushaltsstellen wie dem Budget des Eigenbetriebs Münster Marketing, dem Theater Münster, dem Amt für Stadtpla-

nung, dem Amt für Kommunikation und einiger anderer Ämter zugestimmt, so dass anders als in Osnabrück auf die Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel für Organisation und Personal verzichtet werden konnte.

Eine differenzierte Abschlussrechnung für das Jahresprogramm liegt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor; es kann aber davon ausgegangen werden, dass über eine mögliche Inanspruchnahme der Rücklage des Eigenbetriebs hinaus keine zusätzliche Nachfinanzierung aus dem städtischen Haushalt erforderlich sein wird. Das ist gelungen, obwohl sich im Laufe des Jahres das Programm noch maßgeblich verändert hat. U. a. ist der von Osnabrück zunächst in Aussicht gestellte gemeinsame Schluss mit dem Format der „Europäischen Debatte“ nicht zustande gekommen. Stattdessen haben wir kurzfristig ein komplett neues und eigenständiges Programm für den Jubiläumstag 24./25.10. entwickelt.

Neben der Finanzierung mit städtischen Mitteln ist es zusätzlich gelungen, Sponsorenmittel i. H. von 455 000 Euro allein für die städtisch (mit)verantworteten Projekte wie Auftakt, Bürgerprojekte und Schlussveranstaltung zu akquirieren. Die aufmerksamkeitsstarke Friedenskonferenz der WWL ist zudem komplett ohne städtische Finanzmittel ausgekommen; der Tag des Offenen Denkmals hat durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmalschutz zusätzlich 60 000 Euro binden können. Für zahlreiche andere Veranstaltungen gilt dies gleichermaßen.

Ausblick

Das Jubiläumsjahr hat gezeigt, wie ernsthaft die beiden Städte des Westfälischen Friedens mit ihren jeweiligen Stadtgesellschaften sich für die globalen Zukunftsfragen engagieren; es hat auch gezeigt, dass das Interesse der Medien und der internationalen Politik an unserem Profithema „Westfälischer Frieden“ in der aktuellen Situation enorm hoch ist. Das Engagement der Stadt Münster und auch der Stadt Osnabrück sollte daher nicht mit dem Abschluss des Friedensjahres beendet sein. Die Stadt Münster sollte den enormen Zuspruch und das Interesse an den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr im Gegenteil zum Anlass nehmen, dieses auf das engste mit unserer Stadt verbundene Thema mit internationaler Reichweite zu verstärken.

I.V.

Gez. Denstorff
Stadtbaurat

Anlagen:

Ablage 1: 375 Jahre Westfälischer Frieden – Das Jubiläumsjahr